

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dom Karlos, Infant von Spanien**

**Schiller, Friedrich**

**Carlsruhe, 1788**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-88539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88539)

## Zweiter Akt.

Im königlichen Pallast zu Madrid.

## Erster Auftritt.

König Philipp, der sich unter einem Thronhimmel niederläßt. Herzog von Alba, in einiger Entfernung von dem König mit bedecktem Haupt. Don Karlos, welchem Lerma den Saal öffnet.

## Karlos

legt ein Knie vor dem König, steht dann auf und tritt einige Schritte weiter zurück. Es herrscht auf einige Augenblicke ein allgemeines Stillschweigen. Der Prinz sieht mit Empfindlichkeit und Befremdung auf den Herzog und dann auf den König.

Ich steh' erwartend, welche bessere Stunde die Majestät des Königs meiner Bitte bestimmen wird.

Phila

Philipp.

Gehet des Infanten Bitte  
 mich oder meine Stunden an? Entscheiden  
 wird sie mein königlicher Schluß; es sei  
 ihm zugestanden sie mir vorzutragen.

Karlos.

Den Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne  
 sieht Karlos dem Minister nach. Er spricht  
 für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

Er tritt mit einer Verbeugung zurück.

Philipp.

Der Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

Karlos

sich gegen Alba wendend.

So muß ich denn von Ihrer Großmuth, Herzog,

den König mir als ein Geschenk erbitten.

Ein Kind — Sie wissen ja — kann mancherlei  
 an seinen Vater auf dem Herzen tragen,  
 das schwerlich für den Dritten taugt. Der

König

soll Ihnen unbenommen sein — ich will  
 den Vater nur für diese kurze Stunde.

3

Alba

Alba

heftet einen fragenden Blick auf den König.

Philipp.

Hier steht sein Freund.

Karlos

nach einigem Stillschweigen.

Hab' ich es auch verdient,  
den meinigen im Herzog zu vermuthen?

Philipp.

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen  
die Ehne nicht, die bessere Wahlen treffen  
als ihre Väter.

Karlos.

Kann der Ritterstolz  
des Herzogs Alba diesen Auftritt hören?  
So wahr ich bin, den Ueberlästigen,  
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten  
Mysterien der heiligen Natur,  
sich einzudrängen nicht erdthet, der  
in seines Nichts durchbohrendem Gefühle  
so dazustehen sich verdammt, möcht' ich  
bei Gott — und gält's ein Diadem — nicht  
spielen.

Phls

Philipp

verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick  
auf den Prinzen.

Entfernt Euch, Herzog!

Dieser geht nach der Hauptthüre, durch welche Kar-  
los gekommen war; der König winkt ihm nach einem  
andern.

Mein, in's Kabinet,  
bis ich Euch rufe.

## Zweiter Austritt.

König Philipp. Dom Karlos.

Karlos

geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf  
den König zu, und fällt vor ihm nieder. Im Ausdruck  
der höchsten Empfindung:

Setzt mein Vater wieder,  
jetzt wieder mein, und meinen besten Dank  
für diese Gnade: — Ihre Hand, mein Vater —  
O süßer Tag — Die Wonne dieses Kusses  
war Ihrem Kinde lange nicht gegönnt.

F 2

Warum